

Ottlar

Dorf an einer Nebenstraße westlich der Verbindungsstraße Usseln—Adorf. Hausendorf auf dem nach Osten abfallenden breiten Talboden des Holzbaehes (Nebenflüßchen der Diemel). 154 Einwohner.

Quelle n, Staatsarchiv Marburg: Urkunden ab 1487. Landregister 1537 u. 1541. Salbücher 1664 u. 1682. Meßregister 1761. Langenbecks Nachlaß.

Literatur. W. Classen 272. L. Curje 643. v. Klettenberg Mskr. 1738, T. I Kap. II § 12. A. Leiß in Gesch. Bl. Bd. 5/6 S. 170. Varnhagen Mskr.

Karten und Pläne. Sturkarte 18. Jh. im Staatsarchiv Marburg.

Geschichte. Ottlar (1525), Otteler (1537), Otlar (1618). —

Das adlige Gut gehörte schon 1512 den von Hessinghausen, gen. Schreiber. Ein Mitglied der Familie begleitete in diesem Jahre Graf Philipp III. als „Schreiber“ nach Jerusalem. Von ihr stammt auch die waldeckische Familie Schreiber und Scriba ab. 1519 wird ein Burgitz genannt. 1530 haben die von Hessinghausen, gen. Schreiber, ein Gut vom Kloster Stadtberge (Obermarsberg) zu Lehen. 1537 gehört ihnen außer dem adligen Hof und Gut auch der Dorfzehnten als Lehen der von Rhene, sowie die Mühle und Kapelle. Ein oberhalb des Dorfes gelegener Hof Detmarhausen gehörte den Waldecker Grafen und wurde von Graf Philipp III. an den Kanzler Wendelin Colbecher verpfändet. Das Dorf gehörte 1541 dem Grafen Wolrad II. und war dem Amt Eisenberg zugeteilt. O. gehörte zum Hogericht Flechtendorf und Freistuhl Schweinsbühl. 1611 haben die von Paderberg das Gut im Besitz. — 1738 16 Wohnhäuser.

Kirche

Ev., Filial von Heringhausen.

Kirchenbuch - Eintragungen ab 1664 im Kb. Heringhausen.

Geschichte. Eine Kapelle wird 1537 genannt. Sie gehörte den von Hessinghausen, gen. Schreiber. 1543 Filial von Heringhausen. — Die gegenwärtige Kirche wurde 1874 neu erbaut.

Ausstattung. Orgel. Dreiteiliger Schrankprospekt mit geschmückten Seitenfeldern und seitlichem Spieltisch, Mitte 18. Jh. Das Werk mit mechanischer Traktur und Schleißen aus gleicher Zeit, verdorben, ehemals fünf, jetzt noch drei Register: Prinzipal 4', Hörsflöte 4', Gedackt 8'.

Der Junkernhof

Haus Nr. 5. Wohnhaus, Zweigeschossig, Fachwerk. Hauptfassade verchiefert, fünf Fensterachsen, Giebelfront 8 Gefache. In der Mittelachse Haustür mit zweiläufiger Freitreppe und modernem Vorbau. Dreieckgiebel mit Jahreszahl 1830 und den Buchstaben „S. W.“ (= Friedrich Weltecke). — Scheune, erbaut 1814. — Der Hof gehörte ursprünglich den von Hessinghausen, gen. Schreiber, und später der Familie von Paderberg.